Drachenroman

Moin, sry hatte die Zeit einiges zu tun daher erst nun eine Antwort ;)

Die Überlegung den Prolog weg zu lassen oder ggf. komplett zu überarbeiten hatte ich mittlerweile auch schon. Allerdings fehlt mir glaube ich dann etwas am Anfang beim ersten Kapitel. Aber lest selbst einen Auszug und korrigiert mich wenn ich mit der Einschätzung falsch liege:

Luftdrachen

1. Kapitel (1. Teil)

Endual und der Rest seiner Klasse waren auf dem Weg zu Latharlu. Dieser war der Kommandant der königlichen Garde und für dem Unterricht mit den Drachen zuständig. Bei ihm sollten sie sich Duellieren, um für ihre spätere Ausbildung für die Königsgarde bereit zu sein. Wie immer träumte er auf dem Weg dorthin, obwohl er sich eigentlich beeilen musste. Er träumte immer nur vom Fliegen und was gab es schöneres als die Welt von oben zu betrachten. Am liebsten würde er immer nur auf dem Rücken seines Drachen sitzen und auf die das Treiben der winzigen Menschen in der Stadt hinabblicken. Neue Landschaften zu erkunden und Abenteuer zu erleben war sein eigentliches Ziel wenn er mit der Ausbildung fertig war. Es gab lediglich eine Sache, an die er noch lieber dachte... doch bevor er auch nur einen Gedanken daran fassen konnte kam er beim Trainingsplatz an und wurde unsanft vom Kommandanten aus den Gedanken gerissen.
Der Gesichtsausdruck des Kommandanten verriet ihm zudem, dass dieser nicht gerade erfreut war wieder einmal auf ihn warten zu müssen.
"Da bist du ja endlich! Sieh zu das du Seyluf für deinen Unterricht vorbereitest."
"Ja, mein Herr."
"Sie hat dich damals ausgewählt und somit seid ihr ein festes Team, werd dem endlich gerecht!"
schnauzte Latharlu ihn an und stapfte wütend davon. Er machte sich auf, am Kommandanten vorbei, zum Hort von Seyluf. Da er ihn beobachtete beeilte er sich diesmal. Er wollte nicht noch mal angeschnauzt werden.

Im Hort angekommen begrüßte er Seyluf wie immer freudig. Die Sonne strahlte auf ihre weißen aber in allen Regenbogenfarben schimmernden Schuppen. Ihre Flügel hatte sie zum Sonnen ausgebreitet. Allgemein war sie eher ein schlanker Drache aber dafür etwas größer und trotzdem extrem wendig im Flug.
"Willst du mich weiter anstarren oder mich endlich ausrüsten?", ließ Seyluf in seinen Gedanken verlauten. Er erschrak, daran das sie mit ihm über seine Gedanken sprach gewöhnte er sich nur schwer. Aber anders war es Drachen nicht möglich mit Menschen zu reden.
"Ja, ich beeile mich ja schon" antwortete er ihr und warf ihr die Zügel über. Er befestigte sie gründlich und versicherte sich das alles fest sitzt. Während dessen ließ er seine Gedanken wieder über die erste Begegnung mit Seyluf schweifen.

Seine schönste Erinnerung war, als Seyluf ihn ausgesucht hatte. Er war wie jedes Jahr zum Hort des hiesigen Luftdrachen gegangen, wo die geschlüpften Drachen sich ihre Partner und somit späteren Reiter aussuchten. Es war jedes Mal ein großes öffentliches Spektakel wozu sich die ganze Stadt traf um es mit anzusehen. Die Drachenwelpen mussten nur zu einem der ausgewählten Jungen laufen und bei ihnen bleiben. Die ausgewählten Jungen gehörten fast alle zu den wohlhabenden Familien. Er selber gehörte nicht zu den ausgewählten Jungen, die schon das ein oder andere Training und eine lange, teure Lehre hinter sich hatten. Da er keine Eltern mehr hatte war er zudem nicht wohlhabend und konnte sich diese Lehre nicht leisten.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Drachenroman

Als es soweit war hatte Endual dieses Jahr es geschafft sich in der vordersten Reihe einen Platz zu sichern. Hier konnte er das erste Mal alles ganz nah anschauen. Die Drachen kamen aus dem Hort und liefen zunächst alle zu einem der ausgewählten Jungen. Nur ein Drache verharrte auf halbem Weg und kam zu ihm gelaufen. Sie verharrte bei ihm als es so weit war und wollte nicht zu einem der anderen Jungen, obwohl er doch nur zum schauen gekommen war. So wurde endschieden, dass er Drachenreiter wurde. Sein von klein auf gehegtem Traum. Dadurch hat sich allerdings nicht nur ein Traum erfüllt und eine Partnerschaft zu einem Drachen ergeben, der andere Junge war extrem sauer auf ihn und hatte damals Rache geschworen. Aber das interessierte Endual nicht, Hauptsache er hatte seinen Drachen. Und das war Seyluf.
Als er fertig war schwang er sich auf ihren Rücken und sie flogen mit einem starken Ruck los zu ihrem täglichen Training.
Die Welt von oben zu sehen, den Wind zu spüren und einfach dahin zu gleiten einfach atemberaubend. Seyluf bemerkte dass er es genoss wieder mit ihr zu fliegen und machte daher einen kleinen Schwenker über die Stadt. Er breitete seine Arme aus und genoss sichtlich den Flug. Die Stadt war etwas ganz besonderes, denn sie ist die größte Stadt der Luftdrachen. Hier konnten die Drachen an vielen Stellen auf Plätzen landen anstatt auf den Dächern. Zudem gibt es extra breite Gassen, wo die Drachen ihre Reiter und Gefährten begleiten können und so nicht die ganze Zeit warten mussten bis ihre Reiter wieder zurück waren oder ihren eigenen Geschäften nach gehen konnten. Die vornehmen Leute der Stadt hatten alle einen eigenen Hof, wo Drachenreiter landen konnten um Geschäfte abzuwickeln oder einfach jemanden zu besuchen.
"Tut mir leid, dass ich dich vorhin so angeblafft habe. Das war nicht so gemeint, ich war genervt von dem Unterricht" sagte er zu Seyluf.
Seyluf antwortete ihm darauf nicht, ließ aber mit einem zufriedenem Schnaufen verlauten das sie ihm das nicht krumm genommen hat.
Der Kommandant schaute in den Himmel um Endual und Seyluf zu erspähen, man konnte die beiden kaum übersehen wenn sie bei scheinender Sonne unterwegs waren. Die Schuppen von Seyluf reflektierten das Sonnenlicht bei gutem Wetter so stark, dass man es fast in der ganzen Stadt bewundern konnte.
"Da sind sie ja endlich" ließ der Kommandant erleichtert verlauten, als er sie näher kommen sah.
Seine restlichen Schüler mit ihren Drachen wunderten sich schon gar nicht mehr darüber, da Endual selten mal pünktlich war. Als Endual mit Seyluf landete, begann der Kommandant auch schon das heutige Training zu erklären und die Schüler einzuteilen. Heute sollte ein Gefecht in der Luft geprobt werden und Seyluf und Endual sollten dabei als einzige die Angreifer darstellen und standen somit drei zu eins in der Unterzahl.
"Ist das nicht ein wenig unfair?" beschwerte Endual sich.
"Du bist wie immer zu spät erschienen, jetzt habt ihr die Chance zu zeigen, dass es sich gelohnt hat auf euch zu warten" entgegnete der Kommandant und zeigte in die Luft wo die Anderen bereits warteten.
"Und nun hoch mit dir, damit es endlich los gehen kann."
Endual und Seyluf hatten zwar einen kleinen Vorteil, da sie wesentlich schneller waren als die anderen Schüler, jedoch zweifelte er daran, dass sie es schaffen konnten. Im anderen Team befand sich immerhin Theodor der Beste von ihnen im Bereich Taktik und Anula und Johanna sprachen sich sehr gut als Team ab.
"Soll ich sie mit einem Flügelschlag vom Himmel holen?" fragte Seyluf mit merklichem Witz in der Stimme.
"Nein, ich denke sie werden genau mit so etwas rechnen und darauf vorbereitet sein. Wir sollten auf jeden Fall hinter uns aufpassen. Ich habe aber eine andere Idee, schau dir die Wolken an, du weißt ja was wir schon lange geübt haben. Zudem haben sie mit steigender Höhe mehr Schwierigkeiten als wir, das könnten wir uns zu Nutze machen."
"Da hast du Recht, dann lassen wir sie uns jagen!"

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Drachenroman

Nach diesen Worten flogen sie auf ihre Gegner zu und es sollte ein schweres Unterfangen werden. Es war ein ständiges hin und her und keine Seite schien wirklich einen Vorteil herausspielen zu können. Aber nach einigen vorgetäuschten Angriffen von Endual und Seyluf folgten ihnen ihre drei Gegner in die Wolken, dort Angekommen fing ein wildes Versteckspiel an.
Als erstes holten sie Theodor vom Himmel als dieser sie in den Wolken verloren hatte. Sie hatten sich in einer Wolke versteckt und einen guten Moment abgewartet. Als dieser gekommen war, schlug Seyluf so stark sie konnte mit ihren Flügeln, so dass die Wassertropfen in der Wolke alle in Richtung Theodor geschleudert wurden, aber damit nicht genug. Durch die in dieser Höhe herrschende Kälte, gefroren die Wassertropfen zu winzigen Nadelförmigen Eisgeschossen und prasselten auf Theodor ein. Dieser hatte damit nicht gerechnet und die Wucht dieses Angriffs warf ihn vom Rücken seines Drachen. Trotz des Versuchs seines Drachen, Anula und Johanna ihn noch aufzufangen fiel er ins Auffangnetz und war somit aus dem Kampf raus. Nun war es nur noch ein zwei gegen eins.
Anula und Johanna war ins Gesicht geschrieben das sie damit nicht gerechnet hatten und die momentane Verwirrung machten sich jetzt Endual und Seyluf zu nutzen. Sie griffen ganz offensiv die beiden an und Seyluf stürzte sich im Sturzflug rasend schnell heran um direkt über ihre beiden letzten Gegner hinweg zu fegen. Sie packte mit der einen Klaue Anula und mit der weiteren Johanna und warf sie ebenfalls ins Auffangnetz. Dies wäre allerbest gewesen, wenn Endual nicht ein endscheidender Fehler passiert wäre. Als Seyluf aus dem Sturzflug in den waagerechten Flug schlagartig überging, verlor er den Halt und viel kurz nach seinen beiden Gegnerinnen ins Auffangnetz.
Das war auch im Training mit Seyluf immer wieder das größte Problem gewesen in einem solchen Manöver, daher hatte er es die letzten Wochen intensiv geübt und gehofft das es gut ging, leider hatte er sich geirrt.
Als sie alle aus dem Auffangnetz geklettert waren und wieder zusammen mit ihren Drachen Stellung bezogen um sich die Ansprache des Kommandanten anzuhören, war ihnen allen die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Den Einen weil sie trotz Überzahl vom Himmel geholt wurden, dem Anderen weil das geplante Manöver in einem Patt anstatt in einem Sieg geendet hatte.
"Theodor" ließ der Kommandant verlauten "du musst mehr mit den anderen Drachenreitern zusammen arbeiten. Auch der beste Taktiker kann nicht alleine gewinnen, das sollte besonders dir klar sein. Auch nicht wenn du auf einem Drachen sitzt!"
"Anula und Johanna, ihr beiden seid ein sehr gutes Team, doch lasst euch nicht von den Geschehnissen um euch herum im Kampf aus der Bahn werfen. Solche Situationen haben schon oft über Sieg und Niederlage entschieden."
"Und nun zu dir Endual..." der Kommandant zögerte kurz bevor er weiter sprach und musterte ihn, wie er es immer tat.
"Du bildest mit Seyluf zusammen ein sehr gutes Team und ihr arbeitet immer besser zusammen. Ihr habt euch einer Übermacht gegenüber gesehen und euch trotzdem mit der Umgebung einen Vorteil verschafft, sehr Lobenswert. Jedoch solltet ihr in einem Kampf nur Manöver einsetzen, die man auch beherrscht, sonst endet es wie hier nur dann unter der Erde!"
"Herr Kommandant" rief jemand aus großer Entfernung und wedelte mit den Händen wild umher. In einer Hand hielt er etwas, man konnte aber nicht erkennen Was.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de